Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Vierte. Die Lehre zum Kusse

Büttner & Winter

1859

urn:nbn:de:gbv:45:1-1417909

Visual Library

könnt' ich bei dir sein, So denk' ich Tag und Nacht an dich, Mein Herz find't nirgends Ruh, Denn Keinen, Keinen find' ich hier, Der so mich liebt wie du. :,:

6. Geliebtes Mädchen, wandre nicht So einsam vor dich hin, Ich weiß, daß ich dir theuer bin, Auch du liegst mir im Sinn. Ich denk' oft an dein Herzeleid, Und an dein Aug' dazu, Denn Keine, Keine sind' ich hier, Die so mich liebt wie du. :,:

7. Du denkst vielleicht, ich kränk' mich nicht, Ich hätt' ein falsches Herz; Geliebtes Kind, du irrest dich, Komm, lind're meinen Schmerz, Und kommt die Abendstund' heran, Dann find' ich keine Ruh: Denn Keine, Keine find' ich hier, Die so mich liebt du. :,:

8. Doch bist du nicht mehr weit und fern, Und zürnst auch nicht mehr mir, Denn Tag und Nacht, voll Pracht und Freud', Schwebt all' mein Sinn bei dir, Ich denk' oft an dein Augenblau, Und an dein Herz dazu. Wohl Keine, Keine sind' ich hier, Die so mich liebt wie du. :.:

Das Vierte.

Die Lehre zum Kusse.

1. Mädchen, komm und küsse mich, Mädchen, sei gescheut, Was, mein Kind, du sträubest dich? Thu dir ja kein Leid. Nein, ihr könnt zu Andern gehn, Wenn ihr küssen müßt, :,: Ach wie wird ein Kuß mir stehn, Hab' noch nie geküßt. :,:

2. Mädchen komm, ich zeige dir, Wie man küssen muß, Keine Kunst ist's, glaube mir Keine Kunst ein Kuß. Nein, ihr könnt zu Andern gehn, Wenn ihr küssen müßt. :,: Ach wie wird ein Kuß mir stehn, Hab' noch nie geküßt. :,:

3. Und da führt ich sie mit Lust Vor den Spiegel hin, Mädchen, sieh, wie schön du bist, In dem Spiegel drin. Nein, ihr könnt zu Andern gehn, Wenn ihr küssen müßt. :,: Ach, wie wird ein Kuß mir stehn, Hab' noch nie geküßt :,:

4. Und da sah sie einen Kuß, Fühlte seine Gluth. Weißt nun, wie man küssen muß, Küssen, das thut gut. Sie kam rasch und küßte mich Mit der größten Freud', :,: Und gewiß, ich ließ es nicht, Denn sie war gescheut. :.:

Druck von Büttner & Winter in Oldenburg.

169.

Drei neue Lieder.

1. De nehfte Mod is unner Null. Hering 1857
2. Ach Mädchen, liebes Mädchen.
3. In des Gartens dunkler Laube.

Das Erste.

1. De nehfte Mood is unner Null, Dat will ick jo vertelln, Laat dröber ook wie rasendull Dee Froonslüüd queesen, schelln; Ick meen den Crinolinenrock, So breet as wie een Schlachterblock, As wie een Brett so stief, Den haugt se sick um't Lief.

2. So'n Thier dat is ut Isendraht, Ut Fischbeen un ut Reth, Damit verspoort se fast de Straat, Wiel he ganz bannig breet; Na baben to da geit dat woll, Doch unnen is dat holl und boll, Un ähnlich in de Welt, Bienah een Polka-Telt.

3. He is as wie een Luftballon, Bienah ganz kugelrund, Bie Storm da fleegt se fast davon, Dat is doch gar to bund. Een Tunnenband is ook darin, So'n Firlefanz is wirklich Sünn, Gar manche dralle Brunt, Sütt wie een Beertünn ut.

4. Gung fröher man berumspazeern, Nehm man sien Deern in Arm, De Crinolin deit dat verwehrn, De Himmel sick erbarm; De Unnerrock tein Ehlen breet, Un baben up een Fallenkleed, As wie een Bettgardin, Een bannige Maschin.

5. Dat Kleed dat is von Merino Un hett een sieben Strich, As'n Blitzafleiter un dato Een Reifrock fürchterlich. Mien Naber Schulz de kofft ganz sien Een Schrichkleed un een Crinolin, Den Strich hett se an'n Rock, He hett een Strich in'n Kopp.

Landesbibliothek Oldenburg